

Konsultationspapier

Überprüfung bestehender Rechtsvorschriften zur MwSt.-Fakturierung

Anmerkung

Dieses Dokument wird zur Konsultation an alle im Rahmen eines Gesetzesvorschlags zur MwSt.-Fakturierung betroffenen Parteien übersandt.

Der alleinige Zweck dieser Konsultation besteht in der Erhebung von diesbezüglichen Informationen und in der Unterstützung der Kommission zur Entwicklung von Sichtweisen auf diesem Gebiet.

Dieses Dokument reflektiert nicht zwangsläufig die Ansichten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften und sollte nicht als eine Verpflichtung seitens der Kommission zu irgendeiner offiziellen Initiative auf diesem Gebiet interpretiert werden.

Die betroffenen Parteien werden zur Übermittlung ihrer Bemerkungen bis spätestens zum 19. September 2008 aufgefordert.

Bemerkungen können brieflich, per Telefax oder e-Mail übersandt werden an die

Korrespondenzadresse: Europäische Kommission
Generaldirektion Steuern und Zollunion
MwSt. und andere Umsatzsteuern – Referat TAXUD/D1
B-1049 Brüssel
Belgien

Telefax: + 32-2-299 36 48

e-Mail: TAXUD-D1-INVOICING@ec.europa.eu

1. EINFÜHRUNG UND HINTERGRUND

Die Kommission soll gemäß Artikel 237 der MwSt.-Richtlinie¹ dem Rat bis zum 31. Dezember 2008 einen Bericht über technologische Entwicklungen bezüglich der e-Fakturierung und erforderlichenfalls einen Gesetzesvorschlag vorlegen. Da die Bestimmungen der Fakturierungsrichtlinie (2001/115/EG), welche nun in der MwSt.-Richtlinie enthalten sind, ihre festgelegten Zielsetzungen der Vereinfachung, Modernisierung und Harmonisierung der für die Fakturierung bezüglich der MwSt. festgelegten Bedingungen nicht in umfassender Weise erreichten, wird die Überprüfung hinsichtlich der Fakturierung über die reine e-Fakturierung hinausgehen.

2. FAKTURIERUNGSSTUDIE

Zur Vervollständigung ihrer Arbeiten gab die Europäische Kommission eine Studie zur Fakturierung in Auftrag, die im Herbst 2008 fertig gestellt wird und auf der Website der Kommission veröffentlicht werden soll.

Das Ziel der Studie besteht in der Betrachtung von vier Fakturierungsbereichen – der Erfordernis zur Ausstellung einer Rechnung; Rechnungsinhalt; e-Fakturierung; sowie Aufbewahrung der Rechnungen. Für diese Bereiche analysiert die Studie die Belastungen, denen sich die Unternehmen gegenübergestellt sehen bei der Befolgung der Vorschriften und die Notwendigkeit der wirksamen MwSt.-Kontrolle für die Mitgliedstaaten. Auf dieser Analyse basierend wurde der Kommission ein Berichtsentwurf übersandt, der Empfehlungen zu Änderungen der MwSt.-Richtlinie enthält. In Anbetracht der Tatsache, dass jeglicher Gesetzesvorschlag vor Ende 2008 vorgelegt werden muss, ist die Kommission sehr daran interessiert, so schnell wie möglich von der Öffentlichkeit Rückmeldung zu erhalten und daher gründet die Konsultation auf einer Auswahl von Empfehlungsentwürfen, die im Zusammenhang mit der Studie gemacht wurden.

3. UNTERBREITUNG VON FRAGEN AN DIE ÖFFENTLICHKEIT UND AN DIE INTERESSIERTEN PARTEIEN

Die Kommission würde sich für den Erhalt von Beiträgen aus der Öffentlichkeit und von allen Beteiligten interessieren als Reaktion auf die ausgewählten Empfehlungen (siehe Anhang 1), die in dem Entwurf der Fakturierungsstudie enthalten sind.

Vor Allem zu den folgenden Fragen:

- 1) Welchen Empfehlungen stimmen Sie zu und warum?
- 2) Welchen Empfehlungen stimmen Sie nicht zu und warum?

Zusätzlich:

- 3) Sollte e-Fakturierung auf folgenden Kriterien beruhen:

¹ Richtlinie 2006/112/EG des Rates vom 28. November 2006 über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem, ABl. L 347 vom 11.12.2006, S. 1. Richtlinie zuletzt geändert durch die Richtlinie 2008/8/EG des Rates vom 12. Februar 2008, ABl. L 44 vom 20.2.2008, S. 11.

- a) Gleichbehandlung von Papier und elektronischen Rechnungen,
- b) eine Garantie dafür, dass der Ursprung einer elektronischen Rechnung authentisch und ihr Inhalt vollständig ist, sollte als allgemeines Prinzip weiter beachtet werden,
- c) eine implizite oder explizite Vereinbarung zwischen Lieferant und Kunde?
- 4) Welche weiteren Empfehlungen sollten nach Ihrer Ansicht ebenfalls im Rahmen eines Gesetzesvorschlags zur MwSt.-Fakturierung in Erwägung gezogen werden und warum?

4. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Ihr Beitrag zu dieser Konsultation sollte bis zum 19. September 2008 übersandt werden an TAXUD-D1-INVOICING@EC.EUROPA.EU

Für die Beitragenden ist ihre eindeutige Identifizierung wichtig: Name, Anschrift, e-Mail, Tätigkeit und im Falle von repräsentativen Organisationen die Ebene der Verantwortlichkeit.

Der Eingang Ihrer Beiträge wird gesammelt bestätigt, und sie werden auf der Website der GD TAXUD veröffentlicht werden. Die Ergebnisse werden in einem auf derselben Website zu veröffentlichenden Bericht zusammengefasst werden.

ANHANG 1: Auswahl der Empfehlungen

Annex 1

Selection of draft recommendations from the Invoicing Study

1. Provisions in case countries with which no legal instrument relating to mutual assistance exists are involved should be abolished as these are not really needed by the large majority of the national authorities for control purposes.
2. The requirement to issue an invoice for supplies as referred to in article 33 of Directive 2006/112/EC should be abolished, as, on the one hand, there is no need for an invoice to control the correct and timely payment of VAT due and, on the other hand, VAT is not deductible.
3. The option allowing Member States to require issuing an invoice to private individuals should be abolished for the same reasons.
4. A harmonised time limit for issuing invoices should be implemented, more specifically, we recommend imposing the requirement to issue invoices no later than the 15th day of the month following the month in which the taxable event took place.
5. The option currently provided for in article 223 of Directive 2006/112/EC allowing Member States to impose specific conditions in case of a summary invoice should be abolished, and the general rules with respect to “single invoices” should be applicable.
7. The requirement to have a prior agreement in case of self-billing should be abolished as it is not a key element for control purposes.
8. The acceptance procedure in case of self-billing should only be implicit or silent as national authorities have other means to control the correct payment and deduction of VAT.
9. In order to inform the national authorities and the supplier that a self-bill invoice has been issued, the word “self-bill” should be clearly stated and two boxes could be added on the VAT return “ I received self-bills from my customers” or “ I issued self-bills to my suppliers” to be ticked by the taxpayer as appropriate..
10. A clear definition of “sequential numbering” should be provided in order to avoid different interpretations. All other requirements mentioned in article 226 of Directive 2006/112/EC should not be changed.
11. Abolish the option to require for paper invoices to be stored in the Member State as the principle providing access “without undue delay” is already included and resolves the national authorities’ concern.
12. The option provided to Member States not to allow converting paper invoices into electronically archived invoices should be abolished.
13. A harmonised storage period for invoices, i.e. 7 years as from 1 January following the year in which the taxable event took place, should be imposed (except for capital goods subject to a longer revision period).

14. In case it is not possible to eliminate all national options for invoicing:

a) the rules of the country where the supplier is established should prevail; with the exception of self-billing where the rules of the country of establishment of the customer (issuing the self-bills) should prevail;

b) if a supplier or for self-billing the customer is not established in one of the EU Member States he has to comply with the rules of the Member States that has granted him a VAT identification number under which he makes his supply of goods or services or issues the self-bills.

15. In case it is not possible to eliminate all national options for archiving:

a) the rules of the country where the supplier or the customer is established should prevail for their respective archiving obligations;

b) if a supplier or a customer is not established in one of the Member States he has to comply with the rules of the Member States that has granted him a VAT identification number under which he makes his supply of goods or services.